

# «Profitieren wollen alle, sich einbringen weniger»

Stille Schaffer (I): Porträtserie über engagierte Walliseller

Sieben Fragen von Marianne Huwyler, Beauftragte für Familien und Freiwilligenarbeit, an Simone de Redeljkheid, Präsidentin Elternrat Bubental und engagiert im Elternforum Wallisellen.

## Warum engagieren Sie sich in der Freiwilligenarbeit?

Meine Eltern haben mir das schon vorgelebt. Ohne Freiwilligenarbeit wäre unsere Gesellschaft um viele Anlässe ärmer. Ich engagiere mich dort, wo es auch für mich und meine Familie im Moment wichtig ist. Das ändert sich immer wieder, darum engagiere ich mich je nach Lebenssituation in den verschiedensten Bereichen. Ich bewege gerne etwas und kann das in der Freiwilligenarbeit gut ausleben.

## Wie kamen Sie zu Ihrer Freiwilligentätigkeit?

Angefangen hat es als Pfadiführerin, Basketballtrainerin, im Vorstand des Basketballclubs. Nach einer Phase der beruflichen Weiterbildung und einer ersten intensiven Familienphase mit Kleinkindern, sind es heute die Schule und das Elternforum.

## Was beinhaltet Ihre Aufgabe?

Im Elternforum bin ich Aktuarin und Helferin an allen möglichen Anlässen. Im Moment sind wir auch dabei, einen Familienraum mit Familienkafi aufzubauen.

Als Präsidentin des Elternrates Bubental führe ich den Elternrat. Wir engagieren uns in der Schule für die Kinder und ihre Eltern, sei



Simone de Redeljkheid.

das mit Projekten wie der Verkehrssicherheit, dem Elternkafi an den Besuchstagen, dem Bubentalfest, einem Lehrer-Apéro und vielem mehr. Auch arbeite ich mit den Präsidenten der anderen Elternräte eng zusammen, wir tauschen uns aus und nutzen Synergien.

## Wieviel Sozialzeit wenden Sie dafür auf?

Es ist mein erstes Jahr als Präsidentin des Elternrates, so genau kann ich das nicht sagen. Auch ergeben sich immer wieder viele Gespräche und Kontakte, die dann beim Thema Familie/Schule landen, ohne dass das gesucht wurde. Ich schätze die Zeit auf etwa 200 Stunden pro Jahr.

## Was wäre Wallisellen ohne Freiwilligenarbeit?

Es wäre vieles nicht möglich oder wir müssten massiv höhere Steuern bezahlen, um über dasselbe Angebot zu verfügen.

## Was bringt Ihnen das freiwillige Engagement persönlich?

Es ist eine grosse Chance, dass Eltern heute in der Schule mitreden können, diese Möglichkeit hatte die Generation vor uns nicht; ich möchte diese Chance nutzen und aktiv sein. Ich kann mich einbringen, etwas bewegen. Ich mache viele Erfahrungen, die mir als Familienfrau und Immobilienreuhänderin verwehrt bleiben würden und ich lerne jeden Tag dazu. Das befriedigt mich.

## Haben Sie in Bezug auf die Freiwilligenarbeit einen Wunsch?

Es wäre schön, wenn sich bis jetzt inaktive Menschen, dafür begeistern könnten, sich einzusetzen. Es ist manchmal ziemlich zeitaufwändig und anstrengend, für Anlässe genügend Hilfe zu finden. Profitieren wollen alle, sich einbringen weniger. Das finde ich schade.

Anlässlich des Freiwilligenjahres 2011 kommen in der Serie «Stille Schaffer» fünf Walliseller zu Wort, die sich freiwillig engagieren. Über ihre Motivation und Wünsche in diesem Bereich werden sie jeweils von anderen Freiwilligen sowie Mitgliedern der «Koordinationsgruppe Freiwilligenjahr» befragt.